

Dentin-Versiegelungsliquid
Für alle Fälle...

ANZEIGE

Das Dentin-Versiegelungsliquid ist ab 1.11.2012
für alle Fälle...
Für alle Fälle...
Für alle Fälle...

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · German Edition

No. 11/2012 · 9. Jahrgang · Leipzig, 7. November 2012 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



HIV/Aids im Fokus
Unsicherheiten im Umgang mit HIV-positiven Patienten finden sich nicht nur im privaten Bereich, sondern auch in der zahnmedizinischen Praxis. Von Mag. rer. nat. Birgit Leichsenring, Wien. ▶ Seite 4f.



Von den Besten der Welt lernen
Die Osteology Stiftung lädt vom 2. bis 4. Mai 2013 zum Internationalen Symposium nach Monaco ein. Neben Praktikern können sich erstmals auch Forschende an zwei Workshops erfreuen. ▶ Seite 9



Produkt des Monats
Das Unternehmen ANTERAY bietet seit vielen Jahren freikonfigurierbare Dentalprodukte im Bereich der Elektronik und Radiologie. Daneben leistet es einen hervorragenden Kundenservice. ▶ Seite 14

ANZEIGE

Perfekt unterfüllen und reparieren · Intraoral

P.U.M.A. hard

Paradental Dentalzahnmedizin GmbH
Informationen unter Tel. 0 40 - 22757617
Fax 0 800 - 799 68 25 get@paradental.com
E-mail: info@paradental.com
www.p-dental.com

GOZ 2012 nicht gerecht

BLZK fordert leistungsgerechte Honorierung.

MÜNCHEN – „Der diesjährige Bayerische Zahnärztetag zum Thema Implantatprothetik zeigt, wie innovativ und leistungsfähig die Zahnmedizin in Deutschland ist. Doch die Honorierung zahnärztlicher Leistungen durch die neue Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ 2012) wird den Erfolgen der modernen präventionsorientierten Zahnheilkunde nicht gerecht“, das hob der Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer und Leiter des Baye-

rischen Zahnärztetages, Christian Berger, im Rahmen eines Pressegesprächs nochmals deutlich hervor. „Es kann nicht sein, dass man den Zahnärzten immer mehr abverlangt, sie aber nicht angemessen vergütet werden. Wir müssen unsere Praxen streng betriebswirtschaftlich führen, um am Markt bestehen zu können. Die Politik sorgt aber nur für immer mehr Bürokratie und mehr Reglementierung auf allen Ebenen“, so Berger. Fortsetzung auf Seite 2.

ANZEIGE

IMPLANTAT-PROTHETIK zu Spitzenpreisen!

VMK-KRONE AUF IMPLANTAT

Vollverkleidet, ZEM ohne Implantatmaterial

komplett nur **181,89€***

* inkl. 6% MwSt. zzgl. Versand

www.dentaltrade.de

Europa nimmt sich der Mundgesundheit an

EU-Experten debattierten in Brüssel für eine an der Prävention orientierte Mundgesundheitsstrategie.

Vernetzung von Generationen

Aktionen des Absolventenverbandes für das Jahr 2013.

BERLIN – Der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland e.V. (BdZA) stellt im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages in Frankfurt am Main am 9. und 10. November 2012 die Aktionen des Absolventenverbandes für das Jahr 2013 vor.

Die zahnmedizinischen Generationen zu vernetzen ist das Hauptanliegen, und gemeinsam mit dem Schwesterverband BdZM wird schon während des Studiums mit dieser Aufgabe begonnen. BdZA-Vorstand David Rieforth hält daher auch im Rahmen des Studententages in Frankfurt am Samstag, dem 10. November 2012, einen Vortrag zum Thema „ALUMNI Netzwerke – gemeinsam für die freiberufliche Zahnmedizin“.

Der BdZA möchte im Jahr 2013 die persönliche Betreuung vor dem Staatsexamen und vor allem für frisch approbierte Zahnärztinnen und Zahnärzte deutlich ausbauen.

Mehr zum Thema auf Seite 27.

BRÜSSEL/BERLIN – Im Rahmen des „Weltmundgesundheitsstages“ haben im EU-Parlament Experten aus Politik, Kassen und der Zahnärzteschaft versucht, eine europäische Mundgesundheitsstrategie zu definieren. Als oberstes Ziel, einem EU-Report: „The State of Oral Health in Europe“ folgend, gelte es, bestehende Unterschiede bei der zahnmedizinischen Versorgung in der EU zu reduzieren. Gefordert wurde, dass sich die EU im Rahmen ihrer allgemeinen Gesundheitspolitik verstärkt der Mundgesundheit annehmen müsse. Die Zahnmedizin solle bei allen präventiven und gesundheitsförderlichen Ansätzen mit in die politischen Planungen einbezogen und es sollen professionsübergreifende Konzepte erarbeitet werden. Fünf Schwerpunkt Empfehlungen wurden formuliert:

1. Einbeziehung der Mundgesundheit in allgemeine Gesundheitsstrategien der EU im Sinne des gemeinsamen Risikofaktorenkanons,
2. Reduktion der sozialen und gesundheitlichen Ungleichheit als gesamtgesellschaftliche und länderübergreifende Aufgabe begreifen,
3. Weiterentwicklung des zahnärztlichen Teams zur Vermittlung präventiver und gesundheitsförderlicher Maßnahmen (Stichwort: Akademisierung der Heilhilfsberufe),
4. Förderung der For-



Gründung „Forum Zahn- und Mundgesundheit“. Politikfrühstück mit Referenten sowie Gästen im Reichstag Berlin – Präsentation, Übergabe und Unterzeichnung des Logoboards mit (v.l.n.r.): Prof. Dr. Zimmer (Universität Witten/Herdecke), Dr. Ziller (Bundeszahnärztekammer Berlin), Prof. Dr. Oesterreich (Präsident Deutsche Zahnärztekammer), Van de Putte (GSK GlaxoSmithKline – Vice President & Area General Manager), Michael Kunze (Wrigley – Managing Director) und Dr. Erwin Lotter (FDP, MdB).

schung und Wissenschaft unter anderem in den Bereichen Vorsorgeforschung und Mundgesundheitsförderung, einschließlich gesundheitsökonomischer Aspekte, 5. Verbesserung der oralepidemiologischen Datenqualität, um Vergleichbarkeit und Evaluation zu gewährleisten (einzelne Staaten haben keinerlei epidemiologische Erhebungen, z.B. zu Parodontalerkrankungen).

Für die Sicherung einer effektiven Vorsorge gegen Zahn- und Mund-

erkrankungen, die auch Auswirkungen auf den gesamten Organismus haben, wurde in Deutschland am 25. September eine neue Initiative unter Beteiligung von Wissenschaft, Fachverbänden, Politik und Wirtschaft gegründet: Das „Forum Zahn- und Mundgesundheit“. Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, hat den Vorsitz übernommen.

Das „Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland“ will den

Dialog mit der Politik suchen, denn „Mundgesundheit ist essentiell für die Gesamtgesundheit und die Lebensqualität, das muss die Politik stärker berücksichtigen. Zusammenhänge zwischen Mundgesundheit und systematischen Erkrankungen sind wissenschaftlich belegt. Im Hinblick auf die angekündigte nationale Präventionsstrategie der Bundesregierung gehört das Thema Zahn- und Mundgesundheit unbedingt auf die Agenda“, so Oesterreich. □

ANZEIGE

48h

Nur noch zweimal Schlafen.

Wenn Sie auch schon nichts mehr sagen, weil sich Zahlungen verzögert haben und dadurch Ihre Liquidität litt oder die Kontokorrentlinie überschritten wurde, dann haben wir etwas für Sie.

Nein, kein Schlafmittel sondern eine Lösung, die Ihnen garantiert, dass Sie Ihre Forderungen innerhalb von 48 Stunden auf Ihrem Konto haben. Diese Lösung, und noch einige Vorteile mehr, bietet Ihnen die imex finance, ein Unternehmen der imex group.

Für ruhige Nächte und entspanntes Arbeiten informieren Sie sich am besten direkt unter unserer Telefonnummer oder auf unserer Website:

0201 74999-666
www.imex-finance.de



Internet-Preisdumping Jürgen Pischel spricht Klartext

Die Krankenkassen, vorrangig die privaten Versicherungen, die besonders mit Zahnersatz-Zusatztarifen um die Patienten buhlen, wollen natürlich – glaubt man ihren Werbesprüchen – nichts anderes, als für das „Glück ihrer Versicherten“ auf Erden zu sorgen. Besonders hervor tut sich hier ein großer Direktversicherer, der in Zusammenarbeit mit einer Auktionsplattform zur Einholung von Zweitangeboten über das Internet verspricht, jeder Zahnarzt-Patient könnte über Vergleichsangebote zum vorliegenden HKP leicht 50 Prozent und mehr an Behandlungskosten sparen. In Wahrheit hat der Versicherer dabei aber nicht das „Glück“, also die individuelle Patientenversorgung auf höchstem medizinischen Niveau im Fokus, sondern er will besonders hohe Gewinne aus den Zahnersatztarifen ziehen, durch Minimalzuschüsse, berechnet auf unterstem Niveau.

Viele Elemente spielen eine Rolle, um eine qualitätsgesicherte Behandlung als Zahnarzt leisten zu können, die über einen ins Netz gestellten HKP nicht verifizierbar sind. Qualifikationen, Erfahrung und die Intensität der persönlichen Hinwendung zum Patienten, die Praxisausstattung, die Qualifikation des Personals bis hin zur Auswahl von Materialien und Labor. Mit einer auf rudimentäre Behandlungsschritte abgestellten Behandlungsplanung und durch Einsatz – z.B. in der Implantologie – von Generika- und Nachahmerprodukten wie der Nutzung von Labor-Dumping-Importen, lassen

sich natürlich Kosten dämpfen. Nur, weiß der Patient, was beim preisgünstigsten Angebot wirklich dahintersteckt?

Nichts gegen einen gesunden Wettbewerb um zahnmedizinische Versorgungsleistungen. Dies vor allem im privaten Gesundheitsmarkt, in dem die Leistungserbringer um die Nachfrage des Patienten konkurrieren – nicht eingebettet sind in die Vorgaben eines kollektiv gültigen Vertragssystems der gesetzlichen Kassen. Hier darf es aber nicht um einen Preiswettbewerb gehen, der allein über die Internetbörsen betrieben wird, sondern der Qualitätswettbewerb hat im Vordergrund zu stehen. Nur er kann im Interesse des Patienten zielführend sein. Sollte der Patient den Wunsch nach einer Zweitmeinung haben, kann man ihn an eine der Patientenberatungsstellen der Zahnärztekammern verweisen. Dort kann er sich vor der Behandlung umfassend und fachlich fundiert beraten lassen. Sie beraten auch zu Behandlungsalternativen aufgrund umfassender Befundungsunterlagen und Behandlungsvorschlägen.

Was der große private Direktversicherer mit seinem Beglückungsversuch des Internet-Preiskampfes betreibt, ist, Klartext gesprochen, kontraproduktiv zu seinen Qualitätsforderungen, die private zahnmedizinische Leistungen erfüllen müssen. Widerstand kann nur aus dem Vertrauen des einzelnen Patienten zur Praxis, zu seinem Zahnarzt, geleistet werden.

Damit bleibe ich bei meinem Credo, es gibt nichts Wichtigeres in der Praxis, als das Wohl des Patienten,

toi, toi, toi, Ihr J. Pischel

Fortsetzung von Seite 1 oben

Berger verweist in diesem Zusammenhang auch auf das im Auftrag der BLZK von Univ.-Prof. Dr. Helge Sodan, ehemaliger Präsident des Verfassungsgerichtshofes des Landes Berlin und Direktor des Deutschen Instituts für Gesundheitsrecht (DIGR), verfasste Rechtsgutachten zur GOZ-Novellierung. Sodan weist nach, dass die Bundesregierung sich weder durchgehend an der seit 1988 erfolgten Geldentwertung noch an dem betriebswirtschaftlich erforderlichen Stundenhonorar orientiert habe, obwohl die Regierung selbst diese Maßstäbe für eine angemessene Vergütung der zahnärztlichen Tätigkeit nennt. Damit sei der gebotene Interessenausgleich zwischen Zahn-

ärzten einerseits und dem zur Honorierung der erbrachten Leistung verpflichteten Patienten andererseits nicht sachgerecht erfolgt. Daraus folgt eine Verletzung des Grundrechts der Berufsfreiheit der betroffenen Zahnärzte. Die GOZ 2012 verstößt in einigen Bereichen nicht nur gegen das Zahnheilkundengesetz, sondern auch gegen das Grundgesetz. „63 Gebührenpositionen der GOZ 2012 führen nicht zu einer Vergütung, die im 2,3-fachen Gebührensatz auch nur das Niveau erreicht, das für gesetzlich versicherte Sozialhilfeempfänger vorgesehen ist. Der Privatpatient ist damit der Patient zweiter Klasse!“, kritisiert Berger.

Quelle: Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK)

Wohin mit den Milliarden?

KZV Berlin fordert Schuldenabbau bei Zahnärzten und Ärzten.

BERLIN – Die gute Kassenlage im Gesundheitssystem wird sich in diesem Jahr offenbar nochmals verbessern: Nach Berechnungen des Schätzerkreises der Krankenkassen wird der Überschuss im Gesundheitsfonds Ende des Jahres zwölf Milliarden Euro betragen – rund drei Milliarden Euro mehr als noch bei der letzten Schätzung erwartet.

Während die Krankenkassen eine nachhaltige Finanzierung der GKV fordern und Rücklagen bilden wollen, ist dieser milliarden-schwere Betrag für die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin Anlass genug, ihre bereits im Frühjahr 2012 aufgestellte Forderung zu verdeutlichen: Schuldenabbau bei den Zahnärzten und Ärzten.

Seit 2005 wächst der Schuldenberg stetig. „Die Krankenkassen haben ihren Kredit bei uns mehr als ausgereizt“, sagt Dr. Jörg-Peter



© Dmitriy Shironosov

Husemann, Vorstandsvorsitzender der KZV Berlin. Allein in Berlin schlägt die zögernde Zahlungsmoral der Krankenkassen infolge von Budgetüberschreitungen inzwischen mit einem Minus von weit über 30 Millionen Euro zu Buche. „Die Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung der Versicherten sollte immer Priorität haben – und nicht nur in

schlechten Zeiten“, so Dr. Husemann weiter.

Für die Zukunft geht die KZV Berlin davon aus, dass alle erbrachten Leistungen auch im vollen Umfang vergütet werden – erst recht unter Berücksichtigung des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes. [DT](#)

Quelle: KZV Berlin

Mediale Schlammschlacht der gesetzlichen Krankenkassen

Zahn/Arzt-Patientenbeziehung wird untergraben.

BERLIN – „Die medial inszenierte Schlammschlacht der gesetzlichen Krankenkassen – vorangetrieben durch die Spitzenfunktionäre des obersten Kassenverbands – gegen die freiberuflich tätigen Ärzte und Zahnärzte in Deutschland untergräbt die vertrauensvolle Zahn/Arzt-Patientenbeziehung. Mit immer neuen Gerüchten und Fehlinformationen schüren die Kassenvertreter das Misstrauen in der Bevölkerung und tragen massiv zur Verunsicherung unserer Patienten bei“, erklärt der FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Karl-Heinz Sundmacher in seinem Bericht anlässlich der Hauptversammlung des Freien Verbandes



Dr. Karl-Heinz Sundmacher

Deutscher Zahnärzte (FVDZ) am 11. Oktober 2012 in Berlin.

„Einigen Spitzenvertretern scheint ihr Gesetzesauftrag, die medizinische Versorgung sicherzustellen, nicht mehr zu genügen. Unter dem Deckmantel des Patientenschutzes arbeiten sie

stattdessen darauf hin, die Deutungshoheit im Gesundheitswesen zu übernehmen und sich über die Politik zu setzen. Dies kann weder im Interesse unseres Berufsstandes noch unserer Patienten sein. Gegen diese Entwicklung müssen wir uns deshalb entschieden zur Wehr setzen“, ergänzt Dr. Karl-Heinz Sundmacher. [DT](#)

Quelle: FVDZ

ANZEIGE

Die komplette digitale Praxis

Inkl. Support inkl. Installation vor Ort:

über lokale Händler und Techniker

PRECISOPTIMISRT ... BEWÄHRTE QUALITÄT

- + digitales OPG
- + DIXI III Sensor
- + EDV kompl.
- + Server

27.800,--

Informationen unter www.dent-xray.de

Qualität aus Deutschland von Finagon geprüfter Spezialmaschinen
90537 Fichtelberg, Bayern, Tel. 039128782 66-60 3-73

<p>DENTAL TRIBUNE</p> <p>IMPRESSUM</p> <p>Verlag Oemus Media AG Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig Tel.: 0341 48474-0 Fax: 0341 48474-290 kontakt@oemus-media.de www.oemus.com</p> <p>Verleger Torsten R. Oemus</p> <p>Verlagsleitung Ingolf Döbbecke Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller</p>	<p>Chefredaktion Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji), V.i.S.d.P. isbaner@oemus-media.de</p> <p>Redaktionsleitung Jeannette Enders (je), M.A. j.enders@oemus-media.de</p> <p>Korrespondent Gesundheitspolitik Jürgen Pischel (jp) info@dp-umi.ac.at</p> <p>Anzeigenverkauf Verkaufsleitung Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller hiller@oemus-media.de</p> <p>Verkauf Nadine Naumann n.naumann@oemus-media.de</p>	<p>Produktionsleitung Gernot Meyer meyer@oemus-media.de</p> <p>Anzeigenposition Marius Mezger m.mezger@oemus-media.de</p> <p>Bob Schliebe b.schliebe@oemus-media.de</p> <p>Lysann Reichardt l.reichardt@oemus-media.de</p> <p>Layout/Satz Franziska Dachsels</p> <p>Lektorat Hans Motschmann h.motschmann@oemus-media.de</p>
---	---	--

Erscheinungsweise
Dental Tribune German Edition erscheint 2012 mit 12 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 3 vom 1.1.2012. Es gelten die AGB.

Druckerei
Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune German Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der Oemus Media AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.